Nihilisten und Polizei.

Lange Zeit hindurch zerbrach man sich vergeblich den Kopf, wie es wohl die Nihilisten anfingen, um unter den Augen der Sicherheitsbehörden ihre Pläne zur Durchführung, ihre Personen aber, sobald Gefahr im Anzuge, in Sicherheit zu bringen. Im Publikum wurde allerdings längst behauptet, daß ganz direkt aus den Beamtenkreisen frühzeitige Warnungen an die Revolutionäre ergingen, doch klang diese Behauptung so unerhört, daß ihr von Vielen kein rechter Glauben geschenkt wurde, bis — in neuester Zeit die Wahrheit derselben durch Thatsachen bewiesen ward. Hätte man früher bereits geahnt, über welche bedeutende Summen die Revolutionäre verfügten, man würde jene Gerüchte mit weniger Kopfschütteln aufgenommen haben, denn, wer kennt nicht den unwiderstehlichen Zauber, welchen im heiligen Rußland das Geld, der Rubel ausübt. Möge es der Energie des jungen Czaren, der oft genug schon seine Meinung über diese, Alles untergrabende Bestechlichkeit der russischen Beamtenwelt ausgesprochen, möge es ihm gelingen, dieses Uebel mit der Wurzel auszureißen.

Die Nihilisten verstanden es vortrefflich, sich bei ihrem Thun und Treiben jene heillosen Zustände zu Nutze zu machen und fast in jedem Ressort, vor Allem in den Polizeibüreaus hatten sie ihre wohlbezahlten Verbündeten und Helfershelfer. Noch ehe eine gegen sie beabsichtigte Polizeimaßregel in Scene gesetzt wurde, hatten sie oft genug die Abschrift des Befehles in Händen.

Eine polizeiliche Haussuchung wurde bei irgend einem ihrer Mitglieder angeordnet. Sie erfolgte; man hatte einen guten Fang erwartet, fand aber — gar nichts, denn eine Stunde zuvor war aus der Mitte eben desselben Polizeiressorts bereits ein „Sieh Dich vor“ an den „Verdächtigen“ ergangen. Hunderte von derartigen Geschichten werden jetzt im Publikum laut. So erzählte jüngst ein Arzt:

Zu dem kranken Töchterchen einer ihm bisher gänzlich fremden Dame gerufen, hatte derselbe die Genugthuung, seine Mittel von Erfolg gekrönt zu sehen und wurde dies in dankbarster Weise von der überglücklichen Mutter des Kindes anerkannt. Der Zustand seiner kleinen Patientin besserte sich, doch war noch immer die Gefahr nicht ganz gehoben, und ebendeshalb der Arzt nicht wenig überrascht, als ihm am dritten Tage bei seinem Kommen die Dame ein überreiches Honorar für seine Bemühungen einhändigte, ihn zugleich aber auch mit verlegener Miene ersuchte, fortan seine Besuche einzustellen. Auf das Peinlichste hierdurch berührt, bat der Arzt um Aufklärung, und zwar unter dem Hinweise, daß bei einer weniger sorgfältigen Behandlung der kleinen Kranken ein böser Rückfall zu gewärtigen sei. Da gestand ihm denn die Mutter unter heißen Thränen, daß sie als „politisch verdächtig“ in den Listen der Polizei figurire, und ihr soeben die Abschrift eines geheimen Polizeibefehls zugegangen sei, daß bei ihr in zwei Stunden eine Haussuchung stattfinden solle. Um ihn, den Erretter ihres Kindes nicht zu kompromittiren, habe sie ihn gebeten, seine ferneren Besuche einzustellen. Daß man bei ihr nichts finden würde, wäre selbstverständlich, aber die Polizei, welche viel zu finden hoffe, würde desto schärfer alle Besucher ihres Hauses unter Obacht nehmen. Staunend hörte der Arzt diese Erklärung mit an. Zwei Stunden später fand wirklich jene „angemeldete“ Haussuchung statt; übrigens die letzte, welche bei jener Dame abgehalten ist, denn, wie man mir erzählte, ließ sich der Arzt nicht dadurch abhalten, seine Patientin ferner zu besuchen und nicht allein diese vollkommen von ihrer Krankheit, sondern auch die Mama von ihren nihilistischen Ideen zu heilen.

Viel eklatanter dürfte aber noch ein anderer Fall sein, der seit Kurzem gerüchtsweise in der Stadt erzählt wird und, so unglaublich er auch klingt, doch auf wahren Daten beruhen soll. Vor wenigen Tagen sollten gegen 10 Uhr Abends mehrere bei einem der Ihren versammelte Nihilisten aufgehoben werden. Der betreffende Beamte ertheilte den ausführenden Polizeichargen die nöthigen Ordres und schärfte ihnen ganz besonders ein, Punkt 10 Uhr, aber nicht früher, die Arretirung vorzunehmen und ihm dann sofort Meldung zu erstatten. Durch irgend ein Mißverständniß gingen die Polizisten aber dennoch früher, bereits gegen 9 Uhr, ans Werk und hoben denn auch das ganze Nihilistennest aus, wobei ihnen zugleich eine Menge Papiere in die Hände fielen.

Wer beschreibt aber das Erstaunen des die Verhaftung leitenden Beamten, als derselbe in einem obenauf liegenden Briefe Folgendes las: „Spätestens halb 10 Uhr müßt ihr verschwunden sein, denn Punkt 10 Uhr erscheint die Polizei, um euch aufzuheben!“

Das Erstaunen machte aber schier dem Entsetzen Platz, als der Beamte die Schriftzüge des Billets vollkommen identisch mit der Handschrift seines Auftraggebers erkannte. Als darauf hin sofort gegen diesen eingeschritten werden sollte, war der kompromittirende Brief auf unerklärliche Weise verschwunden. (Berl. T.)

Aus Halle und Umgegend.

— In der am 31. März cr. stattgefundenen Sitzung der städt. Baukommission wurde u. A. Folgendes verhandelt:

1) Die Angelegenheit, betr. die Anlage einer Verbindungsstraße von der Poststraße in Fortsetzung der Rathhausgasse nach der Schimmelstraße in Folge eines ergangenen Bescheides von dem Provinzialrathe, welcher die Nothwendigkeit einer solchen Verbindungsstraße anerkannt hat, doch aber vorschlägt, die Richtung derselben in einer anderen Weise zu bestimmen.

2) Einige Fluchtlinienregulirungen in Folge eingereichter Baugesuche.

3) Gegen den Antrag des Schiffer Hoffmann, die Saale und Gerbersaale mit einem Schraubendampfer befahren zu dürfen, hatte die Kommission keine Bedenken.

4) Das vorgelegte Projekt, betr. die Kanalisirung der Westseite der Magdeburgerstraße zwischen der Marien- und Anhalterstraße, fand die Billigung der Kommission, ebenso befürwortete dieselbe die Pflasterung eines Theils der Marienstraße.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 1. April 1881.

	Zinsfuß	Angeb.	Gesucht
4½% Hallesche Stadt-Obligationen 1867	4½	—	102
3½% " " " 1818	3½	—	95
4% Pfandbriefe der Provinz Sachsen	4	—	99,75
4½% Sächsische Provinzial-Obligationen	4½	—	102
4½ Mansf. Gewerksch.-Obligationen	4½	—	101
4½ Unstrut-Regul.-Obligat.	4½	—	—
5% Hallesche Zuckersiederei-Anleihe	5	88	—
5% Hall. Raffinerie-Anleihe	5	—	—
5% Hypoth.-Anl. der Zuckerf. Körbisdorf	5	—	101
5% Hypoth.-Anl. d. Cröllw. Aktien-Papier-Fabrik	5	—	102
Hallesche Bankvereins-Actien	5	—	141
Neue Zucker-Raff. Stamm-Actien	4	—	—
Neue Zucker-Raffin. Stamm-Prioritäten	5	—	—
Hallesche Zuckersiederei-Act.*)	fco.	—	—
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Actien	4	—	—
Glauzig, Zuckerfabrik-Actien	4	43	—
Sächs.-Thüring. Braunk.-Stamm-Actien	4	100	—
Sächs.-Thüring. Braunk.-St.-Prioritäten	5	—	103
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	4	—	150
Dörstewitz-Rattmannsd. Braunk.-J.-Actien	4	59	—
Hallesche Brauerei St.-Actien (Michaelis)	4	—	—
Hallesche Brauerei Stamm-Prioritäten	5	—	—
Cröllwitz. Pap.-Fabr.-Act.	4	—	154
Zeitzer Maschinenbau-Actien (Schäde)	4	—	85
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	4	—	—
Cönnern Malzfabrik-Actien	5	—	—
Landsberger Malzfabrik-Actien	5	—	—
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	4	—	—
Kuxe d. Bruckd.-Rietleb.-Bergbau-Vereins*)	fco.	—	—
Packhofs-Actien*)	fco.	—	—

*) Die Course der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück.

Aus dem Saalkreise.

△ Im Standesamtsbezirk Döllnitz wurden im I. Quartal cr. 36 Geburten und 18 Sterbefälle angemeldet, sowie 10 Ehen geschlossen. In demselben Quartal wurden in dem Standesamtsbezirk Reideburg 20 Geburten und 11 Sterbefälle angemeldet, sowie 4 Ehen geschlossen.

Provinz und Nachbarstaaten.

— Se. Majestät der König hat den bisherigen Regierungs- und Landesökonomie-Rath Becher zu Merseburg zum Regierungs-Rath und Verwaltungs-Rath bei einem Provinzial-Schulkollegium ernannt.

Magdeburg, 1. April. Der Oberpräsident Freiherr v. Patow begiebt sich zunächst nach Rom zu seinem Schwiegersohn, dem deutschen Botschafter daselbst, wird im Winter aber seinen Wohnsitz in Berlin nehmen.

Laucha. Man kann jetzt sagen, daß unser Ort vollständig im Wasser steht. Mit Ausnahme nur einiger Keller ist in jedem ein Wasserstand von 3 bis 4 Fuß zu bemerken. Auffällig muß es erscheinen, daß das Wasser statt ab-, immer mehr zunimmt.

Querfurt, 31. März. In hiesiger Gegend zirkulirt gegenwärtig das Gerücht, daß das Eisenbahnbauprojekt Querfurt-Oberröblingen nicht zur Ausführung gelangen würde, dagegen das Projekt Querfurt-Schafstädt-Schlettau, welches von dem Abgeordneten Weidlich angeregt worden ist, mehr Aussicht auf Verwirklichung habe. Das Gerücht hat sich jedoch als nicht zutreffend herausgestellt. Auf Grund genauer Informationen können wir mittheilen, daß die Bahnangelegenheit Querfurt-Oberröblingen durchaus günstig liegt, und man sich höheren Orts auch bereits von der größeren Vortheilhaftigkeit dieser Linie gegenüber dem Projekte Querfurt-Schafstädt-Schlettau überzeugt zu haben scheint.

Merseburg. Am 28. Mai findet hierselbst eine Distrikts-Thierschau statt. Außer den Staatspreisen von 1000 ℳ für Pferde und 2600 ℳ für Rindvieh kommen noch gegen 100 ℳ zur Vertheilung, welche von Vereinen aufgebracht werden. Zur Prämiirung von Schweinen bewilligte endlich der landwirthschaftliche Kreisverein noch 300 ℳ aus Vereinsmitteln.

Eisleben, 31. März. Die diesjährige Wahlfähigkeitsprüfung am hiesigen königl. Seminar wurde, wie das „Tagebl.“ mittheilt, in den Tagen vom 25. bis 31. März abgehalten. Zu derselben hatte das Seminar 25 Abiturienten und 3 Hospitanten gestellt, welche sämmtlich bestanden, während von 36 erschienenen auswärtigen Bewerbern nur 10 die Qualifikation zur provisorischen Anstellung als Volksschullehrer ertheilt werden konnte.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Marienparochie: Den 12. März der Kaufmann Molle mit H. M. A. Müller. — Den 19. der Lackirer Losse mit H. E. C. Lehmann. — Der Silberarbeiter Ernest mit M. F. M. Thieme.

Moritzparochie: Den 20. März der Schneider Werchan mit A. Smunafsky.

Glaucha: Den 19. März der Gutsbesitzer zu Ulics in Ungarn F. Fischer, Ritter von Ankern, mit C. M. Gräfe. — Der Eisendreher Kehl mit A. M. Koch.

Geborene und Getaufte:

Marienparochie: Den 5. Januar dem Maurer Helmreich eine T., Friederike Jenny. — Den 8. dem Buchbinder Wittke ein S., Friedrich Hans. — Den 21. Febr. dem Handarbeiter Standop eine T., Emilie Bertha Emma. — Dem Assistenten Bölicke eine T., Margarethe Emilie. — Den 5. März dem Maurer Stroß eine T., Bertha Marie Hedwig. — Den 6. dem Handarbeiter Paasch ein S., Franz Robert.

Ulrichsparochie: Den 16. März 1880 dem Kaufmann Weihmann eine T., Luise Emma Else. — Den 24. Januar 1881 dem Kesselschmiedemeister Marschall ein S., Friedrich Wilhelm. — Den 12. Februar dem Amtsgerichts-Sekretär Große ein S., Johannes Kurt. — Den 17. dem Eisenbahn-Assistenten Peltz eine T., Luise Margarethe.

Moritzparochie: Den 16. März 1876 dem Maurer Brandt ein S., Willy. — Den 27. November 1878 dem Handarbeiter Schwenke ein S., Richard. — Den 28. Januar 1881 dem Drehorgelspieler Hügel ein S., Friedrich Julius Georg. — Den 1. März eine unehel. T., Antonie Frieda. — Den 11. eine unehel. T., Auguste Elsa. — Den 15. eine unehel. T., Anna. — Eine unehel. T., Marie. — Den 17. eine unehel. T., Bertha.

Domkirche: Den 3. Mai 1880 dem Schneidermeister Wiemer eine T., Marie Amalie. — Den 16. September dem Maler und Bildhauer Landmann eine T., Olga Frieda. — Den 23. Januar 1881 dem Lehrer an der Realschule Lange eine T., Johanne Margarethe.

Neumarkt: Den 13. Dezember 1874 dem Kesselschmied Gläser ein S., Karl Paul Richard. — Den 6. September 1878 Demselben ein S., Karl. — Den 24. November 1879 Demselben eine T., Martha Klara. — Den 24. April 1875 eine unehel. T., Martha. — Den 12. November 1879 dem Maurer Kübler eine T., Pauline Helene. — Den 2. August 1880 dem Schuhmachermeister Vespermann eine T., Antonie Gertrud. — Den 20. Oktober dem Arbeiter Friedrich eine T., Wilhelmine Helene. — Den 5. Dezember dem Kutscher Richter eine T., Marie Ida. — Den 6. dem Schlosser Beeck eine T., Anna. — Den 25. Januar 1881 dem Schuhmacher Zabke ein S., Johannes. — Den 28. dem Maurer Machulka eine T., Auguste Luise Marie. — Den 17. Februar dem Maurer Kübler ein S., Reinhold Karl. — Den 24. dem Arbeiter Vogel eine T., Helene. — Den 27. dem Schuhmacher Hampe eine T., Rosa Magdalene. — Den 11. März dem Polizeisergeant Bergzog eine T., Antonie Marie. — Dem Arbeiter Lehmann eine T., Marie Luise Elsbeth. — Den 13. Februar dem Schachtmeister Kirschke ein S., Johann Friedrich.

Glaucha: Den 10. Juli 1880 dem Fleischermeister Rockendorf ein S., Gustav Karl Rudolf. — Den 12. Dezbr. dem Müller Wenige Zwillingstöchter: 1) Emma, 2) Anna. — Den 30. ein unehel. S., Alfred. — Den 24. Jan. 1881 dem Handarbeiter Hohndorf eine T., Dorothee Friederike Emma. — Den 12. Februar dem Handarbeiter Kloppe eine T., Martha Luise.

Vermischtes.

Berlin. Das „Kleine Journal“ des Dr. Strousberg ist in den Besitz des Banquiers Max Levenstein übergegangen. Dr. Strousberg behält die politische Redaktion des Blattes und wird demgemäß auch die bisherige Tendenz derselben beibehalten werden.

Leipzig. Das „Reichsgericht“ hat kürzlich das folgende Erkenntniß gefällt: „Der Fürst Ludwig zu Sayn-Wittgenstein-Sayn hatte sich 1867 im Auslande mit einer Tochter des Banquiers Lilienthal in Berlin vermählt. 1876 ist der Fürst gestorben, und die Wittwe ist vom Fürsten Friedrich zu Sayn verklagt mit dem Antrage, ihr das Recht abzusprechen, den Titel einer Fürstin zu Sayn-Wittgenstein-Sayn zu führen und sich des fürstlich Sayn'schen Wappens zu bedienen. Das Reichsgericht hat, indem es die Verklagte verurtheilte, folgende Rechtsgrundsätze ausgesprochen: 1. Die Ehe eines Mannes von hohem Adel mit einer dem Bürgerstande angehörenden Frau ist als eine Mißheirath anzusehen, bei welcher also, trotzdem sie eine vollkommene und wahre Ehe ist, die Frau nicht in den Stand des Mannes eintritt, vielmehr ihren bisherigen Stand behält. 2. Das Verlangen auf Aberkennung des Rechtes zum Gebrauche des Titels und Wappens eines adeligen Hauses kann im Wege der Civilklage geltend gemacht werden. 3. Zur Anstellung dieser Klage ist jedes Mitglied der Familie für befugt zu erachten.“

— Von allen preußischen Staatsbahnen, den unter staatlicher Verwaltung stehenden und einigen Privatbahnen ist jetzt die Einrichtung getroffen worden, daß Passagiere von solchen Orten, wo keine direkte Expedition besteht, sich im Lokal-, Nachbar- und Verbandsverkehr zur Sicherung des Anschlusses Billete und Gepäckscheine telegraphisch auf der nächsten geeigneten Hauptstation vorher bestellen können. Die dafür zu entrichtende Gebühr ist auf 50 Pfg. festgesetzt worden.

— In dem Befinden des irrsinnig gewordenen Komikers Matras in Wien ist leider wieder eine Verschlimmerung eingetreten. Die Zunge ist förmlich gelähmt und das Denkvermögen fast gänzlich geschwunden. Seinen Kollegen Blasel, der ihn besuchte, erkannte er im ersten Augenblicke, doch später kannte er ihn wieder nicht und fragte ihn, wer er sei.

— Laut einem Telegramm aus Genua liegt Garibaldi auf Caprera im Sterben. Seit etwa 5 Wochen ist er vollständig gelähmt. Auf die Nachricht seiner schweren Erkrankung haben sich verschiedene Aerzte sofort in Genua auf einem eigenen Dampfer nach Caprera eingeschifft, um dem alten Freiheitskämpfer, wenn irgend möglich, Hülfe zu bringen.

— Wie Zwei sich zu trösten wußten. Eine Familie hatte nicht zugeben wollen, daß Karoline, ungeachtet ihrer Thränen, einen jungen Mann heirathete, weil er arm war. In seiner Verzweiflung — heirathete er eine Andere. Auch Karoline wußte sich, wohl oder übel, zu trösten. Sie entschloß sich sogar, eine Freundin, eine Cousine der jungen Frau, zur Lendemain-Visite zu begleiten. Sie steigen die Treppen im Hause der jungen Gattin hinauf — im ersten Stock wird Karoline melancholisch, im zweiten bekommt sie eine träumerische Anwandelung; im dritten wird sie sichtlich ernst; als sie aber im vierten Stock angekommen ist und sieht, daß sie noch eine Treppe zu steigen hat, ruft sie erleichtert aus: „Ach wie bin ich zufrieden, daß ich ihn nicht geheirathet habe!“ Der eine Besuch hatte sie gründlich geheilt.

Loose zur **Geflügel-Ausstellung** à 1 ℳ **Expedition d. Bl.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18810403021/fragment/page=0001

Der Einfluß des Zolles auf die Getreidepreise.

Von **A. W.**

Unter dieser Ueberschrift veröffentlichte der Einsender Dieses im August vor. J. im Halle'schen Tageblatte eine Berechnung, aus welcher auf das Genaueste hervorging, daß sich der Preis des Roggens im östlichen Deutschland dem hauptsächlichsten Bezugslande, Rußland, gegenüber um mindestens den Betrag des Zolles erhöht hatte.

Nachdem nun in letzter Zeit von verschiedenen Seiten das Thema der Getreidezölle wieder angeregt worden ist, indem man einerseits im Hinblick auf die mangelhafte letzte Ernte und die schon daraus entspringende Preiserhöhung die Aufhebung der Getreidezölle fordert, andererseits aber jeden Einfluß der Letzteren auf die Preise bestreitet und trotzdem eine weitere Erhöhung der Zölle verlangt, um dadurch der Landwirthschaft zu Hilfe zu kommen, — dürfte es von Interesse sein, die in oben erwähntem Aufsatz nachgewiesene Wirkung des Zolles noch weiter zu verfolgen.

Da aber die Preise naturgemäß zunächst von dem Ausfall der **Ernten** abhängen, so muß vor Allem in Betreff der vorjährigen Ernte auf eine in dem kürzlich erschienenen Hefte der Zeitschrift des königl. preuß. statist. Büreaus veröffentlichte Berechnung des Direktor Dr. Engel hingewiesen werden, welche das größte Aufsehen zu machen geeignet ist. Nachdem die zuletzt im Oktober aufgestellte Schätzung der 1880er Ernte für Weizen, Gerste, Hafer und Kartoffeln einen Mehrertrag sogar gegen die Ernte von 1878, für Roggen ungefähr ein Mittel zwischen den Ernten von 1878 und 1879 ergeben hatte, konnte es auffällig erscheinen, daß trotzdem die Preise besonders von Roggen sich immer höher stellten, zum Theil sogar höher als Weizen (und man hat ja auch diese Preissteigerung wieder der Spekulation aufbürden hören!).

Dr. Engel weist aber nun in dem erwähnten Aufsatze nach, daß man von jener Oktober-Schätzung einmal die erfahrungsmäßige **Ueber**schätzung, dann aber auch den durch den Frost bewirkten Ernteausfall, welcher in der Schätzung noch nicht zum Ausdruck gekommen sei, in Abzug bringen müsse, und kommt dadurch auf das Resultat, daß die Ernte von 1880 in **Preußen** nur wie folgt anzunehmen sei:

(die Quantitäten sind überall in Tonnen à 1000 Kil. angegeben)

	während die Oktober-Schätzung ergab:		und eine Mittelernte auf folgende Quantitäten anzunehmen ist:
Weizen	1416186 T.	1676671 T.	1630763 T.
Roggen	3200616 „	4551590 „	5828456 „
Gerste	1095333 „	1441227 „	1396760 „
Hafer	2762811 „	3683748 „	3607293 „
Kartoffeln	13410410 „	17880547 „	20201703 „

Die Ernten der vorhergehenden Jahre endlich betrugen:

	1878.	1879.
Weizen	1562963 T.	1275623 T.
Roggen	5106021 „	3892478 „
Gerste	1343074 „	1045942 „
Hafer	3395483 „	2576759 „
Kartoffeln	17154802 „	11966741 „

Je nachdem nun die Ernte besser oder schlechter ausfällt, wird sich auch die **Einfuhr** ausländischen Getreides (da einmal Deutschland selbst in guten Erntejahren seinen ganzen Bedarf nicht selbst erzeugt) niedriger oder höher stellen. Seit einer Reihe von Jahren ist thatsächlich die Mehr-**Einfuhr** von Getreide die Regel geworden, wie aus folgender Zusammenstellung hervorgeht.

Es wurde **mehr eingeführt** als ausgeführt:

	1878.	1879.	1880.
Weizen	287875 T.	319430 T.	49366 T.
Roggen	754708 „	1331545 „	663011 „
Gerste	245485 „	63132 „	67852 „
Hafer	155758 „	207969 „	118109 „
Mais	96007 „	188470 „	339271 „

Mehl, geschrotene 2c. Körner, Graupen, Gries und dergleichen wurden

1878	mehr eingeführt	30245 T.
1879	„ „	36911 „
1880	„ ausgeführt	41951 „

Kartoffeln wurden stets mehr ausgeführt, und zwar:

1878	320831 T.
1879	553785 „
1880	548570 „

Wie wesentlich und wie unmittelbar aber der Ernteausfall hierauf einwirkt, zeigt sich sofort, wenn man diese auf das ganze Kalenderjahr bezüglichen Zahlen in die auf die Zeit vor und nach der Ernte entfallenden Quantitäten trennt.

So wurde im Jahre 1880:

	vom 1. Januar bis 30. Juni	vom 1. Juli bis 31. Dezember
Weizen	128665 T. mehr **aus**geführt,	178032 T. mehr **ein**geführt,
Roggen	180957 „ „ **ein**geführt,	482053 „ „ **ein**geführt,
Gerste	40870 „ „ **aus**geführt,	108722 „ „ **ein**geführt,
Hafer	36904 „ „ **ein**geführt,	81204 „ „ **ein**geführt,
Mais	94996 „ „ **ein**geführt,	244274 „ „ **ein**geführt,
Kartoffeln	365812 „ „ **aus**geführt,	182758 „ „ **aus**geführt.

Wie sehr endlich die geringe Roggen-Ernte den Consum beeinflußt hat, geht daraus hervor, daß in der zweiten Hälfte des Jahres nicht nur ein bedeutendes Quantum Weizen (hauptsächlich wohl in zum Vermaischen mit Roggen geeigneter geringerer und deshalb billigerer Qualität) mehr **ein**geführt ist, sondern auch der Import von **Mais** (der in verschiedenen Gegenden ebenfalls dem Brotmehl beigemischt ist) eine ganz ungewöhnliche Ausdehnung erlangte, denn während davon:

1878	während des ganzen Jahres nur	96007 T.
1879	„ „ „ „	188470 „
1880	„ „ ersten Halbjahres „	94996 „

eingeführt wurden, stieg die Einfuhr:

1880 während des zweiten Halbjahres auf 244274 T.

Von Interesse ist es auch, insbesondere die Einfuhr von **Roggen** in den einzelnen Monaten der letzten 3 Jahre zu verfolgen. Diese Einfuhr betrug netto (abzüglich der Ausfuhr):

	1878.	1879.	1880.
im Januar	40373 T.	41479 T.	2949 T.
Februar	40383 „	58368 „	8964 „
März	54883 „	69657 „	33873 „
April	72970 „	103708 „	17537 „
Mai	73998 „	197531 „	44614 „
Juni	61928 „	165347 „	73020 „
Juli	77468 „	136248 „	119941 „
August	56288 „	129500 „	86159 „
September	41739 „	100458 „	75488 „
Oktober	67815 „	99168 „	65158 „
November	85786 „	118323 „	76924 „
Dezember	81077 „	111758 „	58384 „
	754708 T.	1331545 T.	663011 T.

Es geht hieraus klar hervor, daß die Einfuhr in den letzten Monaten vor der neuen Ernte, nachdem also die vorhergehende aufgezehrt ist, in der Regel am größten wird, der vielgeschmähte Handel also das zur Ernährung der Bevölkerung unbedingt Erforderliche aus eigenem Antriebe rechtzeitig und ausreichend herbeischafft, ohne daß ihm von der erst spät nachhinkenden Reichsstatistik gesagt wird, welches Quantum wir gebrauchen.

Um aber im Auslande, welches Ueberfluß an Getreide hat, unseren Bedarf decken zu können, müssen wir unsere Preise denen des Weltmarktes anpassen. Zunächst allerdings werden nach Einbringung der neuen Ernte die Preise der einzelnen Gegenden mehr von dem örtlichen Ernteausfall abhängig sein, im allgemeinen Durchschnitt aber den thatsächlichen Verhältnissen vollkommen entsprechen. So fand denn auch das besonders bei Roggen so sehr ungünstige **wirkliche** Resultat der 1880er Ernte **trotz** der bisher angenommenen höheren Oktober-Schätzung seinen ganz entsprechenden Ausdruck in dem Gang der Getreidepreise, wie nachstehende Vergleichung zeigt.

Es kostete in Preußen durchschnittlich die Tonne von 1000 Kilo in Mark:

im Dezember	1878.	1879.	1880.
Weizen	178	218	213
Roggen	132	173	211
Gerste	142	164	165
Hafer	126	140	150
Kartoffeln	53,5	65	56

Betrachtet man aber den Preisdurchschnitt während des Erntejahres, so kostete in Preußen die Tonne von 1000 Kil. in Mark:

	1877/8.	1878/9.	1879/80.	1880 2. Sem.
Weizen	218	185	217	214
Roggen	154	134	174	205
Gerste	166	143	165	165
Hafer	146	131	148	150
Kartoffeln	58,5	57,5	67	57,7

Jemehr indeß in den letzten Monaten vor der neuen Ernte das eigene Erzeugniß Deutschlands aufgezehrt, und das Land auf die Bezüge vom Auslande angewiesen ist, desto mehr werden sich die Preise davon den benachbarten Ländern anpassen, sodaß sich gerade die Preise dieser Zeit zu der im Eingange angedeuteten Vergleichung besonders eignen.

Nachdem bereits in dem früheren Aufsatze die Preise des **östlichen** Deutschland im Verhältniß zu Rußland einer genauen Betrachtung unterworfen wurden, sind nun in den folgenden Berechnungen die Preise von Weizen und Roggen im **westlichen** Deutschland (wie sie als monatliche Durchschnittspreise vom kaiserl. statist. Amte für eine Reihe von Plätzen veröffentlicht sind) mit den gleichzeitigen Preisen an einigen Hauptplätzen von Belgien und Frankreich (für Holland waren leider die bez. Notirungen nicht zu ermitteln) verglichen.

Es kosteten 1000 Kil. in Mark

	Weizen			Roggen		
	Juli 1879.	Juni 1880.	Nov. 1880.	Juli 1879.	Juni 1880.	Nov. 1880.
in Antwerpen	222	—	224	148	—	191
Brüssel	224	245	224	150	197	190
Lüttich	227	251	223	155	205	201
Paris	222	246	233	144	196	185
Cöln	220	248	231	149	213	223
Frankfurt a/M.	217	254	230	147	205	223
Mannheim	223	257	243	147	212	220
Stuttgart	228	264	245	170	215	230
Lindau	225	265	258	160	220	226
München	220	255	235	150	220	215

Vergleicht man diese Preise unter sich, so ergiebt sich Folgendes. Es kostete (in Mark pro 1000 Kil.):

	Weizen			Roggen		
	i. Juni 1880 gegen Juli 1879	i. Nov. 1880 gegen Juli 1879	i. Nov. 1880 gegen Juni 1880	i. Juni 1880 gegen Juli 1879	i. Nov. 1880 gegen Juli 1879	i. Nov. 1880 gegen Juni 1880
in Anwerpen	—	2 mehr	—	—	43 mehr	—
Brüssel	21 mehr	gleich	21 weniger	47 mehr	40 „	7 weniger
Lüttich	24 „	4 weniger	28 „	50 „	46 „	4 „
Paris	24 „	11 mehr	13 „	52 „	41 „	11 „
Cöln	24 „	11 „	17 „	64 „	74 „	10 mehr
Frankfurt a/M.	37 „	13 „	24 „	58 „	76 „	18 „
Mannheim	34 „	20 „	14 „	65 „	73 „	8 „
Stuttgart	36 „	17 „	19 „	45 „	60 „	15 „
Lindau	40 „	33 „	7 „	60 „	66 „	6 „
München	35 „	15 „	20 „	70 „	65 „	5 weniger

Es haben also an den deutschen Plätzen in den angegebenen Zeitabschnitten die Preise sich fast durchgängig um mindestens den Zollbetrag **mehr erhöht**, als an den ausländischen Plätzen, und in Verbindung mit der früher gegebenen Nachweisung der gleichen Preiserhöhung des Roggens im östlichen Deutschland, resp. Rußland gegenüber, geht daraus unwiderleglich hervor, daß sich seit Eintritt des Zolles das ganze Niveau der Getreidepreise in ganz Deutschland um mindestens den Zollbetrag erhöht hat. Je schlechter aber die Ernte in Deutschland ausfällt, desto mehr wird sich diese Wirkung des Zolles geltend machen.

Auffällig kann es aber in der That gar nicht erscheinen, daß auch der Werth der ganzen inländischen Produktion um den Betrag des Zolles erhöht wird, wenn man sieht, daß allein bei Roggen z. B. für die 3 Jahre 1878—1880 einem durchschnittlichen Ernte-quantum von 4066371 T. gegenüber eine durchschnittliche Einfuhr von 916421 T. (also von 22,5% der Ernte) erforderlich war, und wenn man sich ferner klar macht, (ein Moment, welches wohl noch nicht genügend hervorgehoben ist), was denn eigentlich **der Zoll im Verhältniß zu den Transportkosten** bedeutet! —

In einer vor ca. 2 Jahren erschienenen Denkschrift des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen wurde der interessante Nachweis geführt, daß das vom Auslande kommende Getreide nicht etwa quer durch ganz Deutschland geführt werde, sondern nur bis zu einer gewissen Entfernung von der Grenze vordringe, dann aber der verhältnißmäßig zu hohen Frachtkosten wegen die Konkurrenz mit dem inländischen Gewächs nicht mehr aufnehmen könne. Keineswegs werde etwa z. B. das von der Ostgrenze kommende Getreide bis in die westlichen Theile Deutschlands verladen, sondern nur vielleicht bis in die Gegend von Berlin, während das über die Westgrenze kommende französische Getreide zuweilen vielleicht die Gegend von Cassel erreicht u. s. w. — Uebt nun schon im Laufe des regulären Verkehrs der Frachtbetrag eine so wesentliche Einwirkung aus, so wird es um so mehr einleuchten, wie hemmend ein Zollbetrag von 1 ℳ für 100 Kilo wirken muß, wenn man sich vergegenwärtigt, daß dieser Betrag bei einem Frachtsatze für Getreide von 1,65 ₰ für 50 Kil. und 1 Meile einer Entfernung von 225 Kilom. = 30 Meilen entspricht. Unter sonst gleichen Verhältnissen konnte also nach Eintritt des Zolles das Getreide um 30 Meilen weniger von der Grenze in das Innere des Landes dringen, eine Entfernung, welche z. B. annähernd der zwischen Stettin und Wittenberg (230 Kilom.), Bremen und Stendal (233 Kilom.), Hamburg und Magdeburg (268 Kilom.) entspricht; wird aber das ausländische Getreide auf solche Weise verhindert, diese Gegenden zu erreichen, so ist nichts

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18810403021/fragment/page=0002

natürlicher, als daß Letztere, sobald sie wirklich Zufuhr gebrauchen, um so viel höhere Preise anlegen müssen, und daß **inzwischen auch die Preise des einheimischen Gewächses sich auf diesen Standpunkt gestellt haben.**

Es ist schon darauf hingewiesen, daß zum Ersatz des fehlenden Roggens im Laufe des Winters bedeutende Quantitäten geringer Weizen sowie Mais dem Brotkorn beigemischt sind, außerdem aber bewirken die bedeutend gestiegenen Preise eine wesentliche **Einschränkung im Verbrauch** überhaupt, — wie sehr sich aber der Verbrauch den Preisen anpaßt, zeigt folgende Zusammenstellung des Ertrages der Mahlsteuer in Halle a/S. mit den für die Provinz Sachsen ermittelten jährlichen Durchschnittspreisen von Roggen.

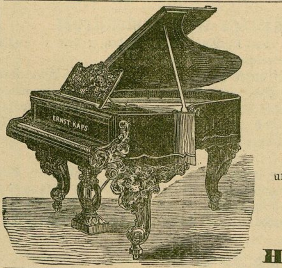
	Roggen-Preis in der Prov. Sachsen **Mk. pro 1000 Kil.**	Mahlsteuer wurde für d. Staat erhoben **Mk.=Pf. p. Kopf.**	Setzt man die für das Jahr 1859 ermittelten Zahlen = 100, so betrug **der Roggenpreis**	**die Mahlsteuer**
1859	144	227	100	100
1861	155	212	108	93
1863	144	213	100	94
1864	116	220	81	97
1866	156	198	108	87
1867	208	185	144	81
1868	200	184	139	81
1869	166	206	115	91
1870	164	212	114	93
1871	181	259	126	114
1872	178	207	124	91
1873	202	200	140	88
1874	206	187	143	82

Betrachtet man die weiter beigesetzte Vergleichung dieser Zahlen, in welcher das erste Jahr 1859 = 100 gesetzt ist, die übrigen Jahre aber im Verhältniß hierzu berechnet wurden, so springt sofort in die Augen, wie beinahe mathematisch genau der Ertrag der Mahlsteuer, also **der Consum selbst**, abgenommen oder zugenommen hat, je nachdem die Preise des Roggens höher oder niedriger waren.

Hat man aber endlich so die Ueberzeugung gewonnen, wie jede Preisvertheuerung sofort die Ernährung der Bevölkerung schmälert, dann muß man dringend wünschen, **daß die Zölle auf Getreide und andere nothwendigen Lebensmittel schleunigst wieder aufgehoben werden.** —

Chocoladenfabrik von Fr. David Söhne,
Geiststrasse 1, Markt 19,
liefert *gute Chocoladen* und *Pulver* zu civilen Preisen.

Gardinen
in größter Auswahl, von den einfachsten bis zu den elegantesten Sorten, empfiehlt billigst
Wilh. Walter, Wäschefabrik,
Leipzigerstrasse 92.



Resonator-Flügel
und
Pianino's,
dreifach gekreuzt,
von
Kaps, Feurich etc.,
unerreicht in Ton, Spielart und Dauerhaftigkeit
bei
F. Voretzsch,
Musikdirector,
Halle a/S., Wilhelmstrasse 5.

Größte Auswahl in Sorten. **Hochstämmige Rosen,** Anerkannt gute Waare.
desgl. **niedrige Rosen,** edle und wilde **Weinstöcke,** div. **Stauden, Nelken, Stiefmütterchen** rc. rc. billigst in der Gärtnerei von ***C. Bräter,*** Feldstraße 13.

Aux Caves de France.
Avis.

Die Naturweine werden durch allerlei Umstände, u. A. durch die Fortschritte der Philoxera, immer seltener, demnach leider auch immer theurer. Um dieselben zu ersetzen, macht man heute Kunstweine, mit Allem, und hauptsächlich mit trockenen Rosinen, denen Wasser, Alkohol, Farbe (welche?) u. s. w. zugesetzt wird und **ist es sogar der Chemie schwer,** solche mit trockenen Rosinen gemachte Weine von den echten Naturweinen zu unterscheiden.

Von anderer Seite werden von den Naturweinen, die heute noch erzielt werden können, ein großer Theil entweder gegypst oder auch mit Meereswasser gekeltert, um dieselben:

erstens heller, schöner, auch älter erscheinen zu lassen,
zweitens, um das Quantum zu vermehren.

Gyps läßt sich durch chemische Analyse herausfinden, **Meereswasser** aber, welches mit dem Wein zusammen gegährt ist, nicht.

Meinen Prinzipien treu bleibend, die Weinmanipulationen stets zu veröffentlichen, um mit den reinen Naturweinen meines Vaterlandes gegen fabrizirte siegreich zu kämpfen, sage ich heute dem geehrten deutschen Publikum: „Wein kann man freilich zu jedem Preise bekommen, aber was für Wein?"

Da ich aber meine sämmtlichen Flaschen

mit meinem Namenssiegel verschließe, alleiniges Verfahren, welches die Garantie des Verkäufers mit sich bringt

und da ich davon nicht abgehen will, vielmehr meine garantirt reinen ungegypsten gesunden Naturweine, welche ich besser als jeder andere kennen dürfte, da ich selbst Franzose bin, meine Hauptgeschäfte und Wohnung in Frankreich besitze, und die ehrlichen und nicht ehrlichen Weinbergbesitzer meines Vaterlandes genau kenne, da ich, wiederhole ich, meine reinen ungegypsten Naturweine in mit meinem eigenen Namenssiegel verschlossenen Flaschen immer liefern und somit den Kampf siegreich fortführen will, so habe ich von heute an die Preise wie folgt, gestellt.

Per Liter. PREIS-COURANT.
excl. Flasche. **1 Liter = 1¼ Flasche, wodurch sich nach deutschem Maasse meine Preise bedeutend ca. 30 % ermässigen.**

			Preise b. meinen Filialen ausserh. obiger Central-Geschäfte	In Gebind. v. 20 Lit. an Gebind. gratis.
Garrigues, roth und weiss, herb	Mk.	1 60	1 70	
Clairette, roth und weiss, naturmild	"	1 80	1 90	
Plaines du Rhône, roth, mild u. Verdauung befördernd	"	2 —	2 10	
Baisse, weiss, naturs.; echt. Muscat-Traubengeschmack	"	2 20	2 30	
Grès, roth, natursüss; weiss natur-mild; Krank. empfohl.	"	2 40	2 50	
Château Bagatelle, roth kräftig	"	3 —	3 20	
Château des deux Tours, roth u. weiss, feines Bouquet	"	3 60	3 80	
Malaga und Madère, alt	"	4 80	5 —	
Muscat de Frontignan, alt, Damen-Wein	"	4 80	5 —	
Cognac	"	4 80	5 —	
Echter französischer Natur-Champagner p. Fl. 6.50—8	Mk.			

Das Publikum wird mir (und es liegt in seinem Interesse) sein Vertrauen weiter schenken, denn ich sage nicht: **Billig und schlecht,** ich sage: **Billig und reell!**

Vorerst aber reell, denn seit 4 Jahren habe ich in Deutschland 16 Centralgeschäfte und 150 Filialen gegründet, und ist es während dieser Zeit Niemandem, auch keiner Konkurrenz gelungen, über meine Weine, die leicht zu untersuchen sind, da jede einzelne Flasche versiegelt ist, etwas Nachtheiliges **öffentlich** aussprechen zu können, dieses darf auch **niemals vorkommen,** denn **mein guter Ruf** ist mir tausend Mal lieber, als meine Weinhandlung selbst; auf letztere könnte ich ev. verzichten, auf den ersten **Niemals; entweder verkaufe ich gesunde ungegypste Naturweine oder keine!**

Ehrenkreuz **Oswald Nier** Hoflieferant
Nimes und Marseille
Besitzer der Weinhandlung **Aux Caves de France** in
Berlin, Dresden, Leipzig, Stettin, Breslau, Hannover, Frankfurt a. O., Rostock, Danzig, Königsberg i. P. und Halle a. d. S.

☞ **Es befinden sich Verkaufsstellen meiner Weine in**
Halle a/S., Hauptgeschäft
Kuhgasse, gr. Märkerstrassen-Ecke
und ferner bei folgenden zum
Halle-Central-Geschäft
gehörenden Filialen in
Halle a/S. bei Herrn Konditor Eschke, Leipzigerstr. 44.
Oberröbl. a/See bei Hrn. C. Catterfeld, (Bahnh.=Rest.)
Güsten i/Anh. bei Herrn Kaufmann C. F. Boas.

Ausverkauf.
Montag den 4. April c. u. folg. Tage von Vormittag 9—12 und Nachmittag von 2—5 Uhr sollen **im Laden Marktplatz 24** die zur **A. Köppe'schen Konkurs-Masse** gehörenden **Waaren,** als: **Sammet-, Seiden- u. Strohhüte, div. Bänder, Hutfedern, Blumen u. s. w.** verkauft **werden.**
W. Elste,
Verwalter der A. Köppe'schen Konkurs-Masse.

500 Dtzd. Herrenfilzhüte
nur neue Façons, in allen Farben werden wegen Ueberfüllung des Lagers **zu enorm billigen Preisen ausverkauft in der Hut- und Mützenfabrik** von
D. Krause,
Leipzigerstr. 17.

CHOCOLAT Suchard
Vereinigt vorzüglichste Qualität mit mässigem Preise

Bibeln und Testamente
der britischen und ausländischen Bibelgesellschaft
zu haben bei
Richard Mühlmann,
Buch- und Kunsthandlung in Halle a/S., Barfüsserstrasse Nr. 14.
(Die Bibeln sind ohne Apokryphen.)

Bibeln mit 6, Testamente mit 3 Karten.

	ℳ	₰
Bibel (Luther) 24. (Perl) Ledertuch	—	90
- - - - Leder	1	20
- - - - f. Leder m. Goldschnitt	2	20
- - - - Schloss	3	—
- - - - Pers. biegs. Led. Saff.	4	—
- - - - Saffian, Schloss	5	—
- - - - a. fein. Papier ff. Saff.	5	—
- - 16. (Nonp.) P.-St. Ledertuch	1	10
- - - - - Leder	1	30
- - - - - f. Ldr. Gld.	2	50
- - - - - f. L. Gld., Schl.	3	50
- - - - - f. Pap. ff. Saff.	6	—
- - - - - „ biegsam.	5	—
- - kl. 8. (Petit) - Ledertuch	1	30
- - - - - Leder	1	60
- - - - - f. Leder Gold.	3	25
- - - - - f. L. Gld., Schl.	4	50
- - - - - Saffian, Schl.	7	50
- - 8. (Corpus) - Ledertuch	2	—
- - - - - gepr. Leder	2	30
- - - - - f. Led. Goldsch.	4	25
- - - - - Saffian	8	50
- - - - - Saffian, Schl.	10	—
N. T. (Lth.) m. Ps. 32. (Np.) P.-St. Ledert. n. d. rev. Texte	—	40
- - - - - - f. L. Goldsch.	1	—
- - - - - - f. L. Goldsch. Schloss	1	50
- - - - - - Saffian, Schl.	2	10
- - - - - - ff. Saffian	2	—
- - - 12. (Petit) P. St. Ledertuch	—	70
- - - - - - f. L. Goldsch.	1	50
- - - - - - f. L. Goldsch. Schloss	2	20
N. T. (Lth.) m. Ps. 32. (Np.) P.-St. Saffian, Schl.	3	—
- - - 8. (Cic.) P.-St. Ledertuch	—	90
- - - - - - f. L. Goldsch.	2	20

Bibeln und Testamente ohne Karten.

	ℳ	₰
Bibel (Luther) 8. (Corpus) P.-St. f. L. Goldsch.	4	25
- - - - - Saffian	8	50
- - gr. 8. (Cic.) - Ledertuch	3	25
- - - - - gepr. Leder	3	75
- - - - - f. L. Goldsch.	5	50
- - - - - Saffian	10	—
- - - - - Saffian, Schl.	11	75
- - - - - Velin. Saf. Gld.	18	—
- - - - - Ledt. i. 3 Bd.	4	30
- - 4. (Mittel) - fein Leder	14	—
- - - - - f. L. m. Gold.	16	50
N. Test. (Luther) 32. (Nonp.) P.-St. Leinwand	—	25
- - - 4. (Mittel) - Leder	3	75
- - - - - - L. m. Gold.	4	25
Psalmen (Luther) 32. (Nonp.) Leinwand Gold.	—	20
- - 12. (Petit) - -	—	30
- - 8. (Cicero) - -	—	50
Theile des neuen Test. 32. (Petit) Ledertuch	—	10

In fremden Sprachen.

	ℳ	₰
Griechisches N. Test. 32. gepr. Leder Gold.	1	20
Griech.-Deutsch. N. Test. 12. gepr. L. Gold.	2	10
Hebräische Bibel, A. Test. 8. Ledertuch	2	75
- - - 12. Ledertuch	1	50
- - - - Leder	1	70
Hebr. Pentat (5 B. Mos.) 12. Leinwand	—	60
Hebräische Psalmen, 48. Leinwand	—	30
Hebräisches N. Test. (von Prof. Dr. Delitzsch) 16. Ledertuch	1	—
Latein. N. Test. (Beza) 32. m. Ps. Ledertuch	—	80
- - - - - - f. L. Gold.	1	20

Ausgaben obiger Gesellschaft, in engl., franz. und in den verschiedenen andern Sprachen können besorgt werden. Catalog im Laden einzusehen.

Oberröblinger Briquettes, Prima-Waare, à Ctr. 65 ₰ frei Haus. Chr. Storz, Taubengasse 3.

Apotheker Benemanns Diamantkitt
kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Marmor, Alabaster, Bernstein, Meerschaum rc., à Fl. 50 Pfg. **nur** bei
Albin Hentze,
Schmeerstraße 39.

Spalierlatten,
schwache **Kanthölzer,** fichtene **Stangen** mit **Borke, Bohnenstangen** zu **Verandas, Lauben, Wein-** und anderen **Spalieren** empfiehlt billigst
Holzhandlung v. *Carl Schumann.*

Baumpfähle,
Rosen-, Georginen-, Strauchpfähle und **Blumenstäbe** aller Längen u. Stärken mit u. ohne Schale, auch grün gestrichen, empfiehlt billigst
Holzhandlung v. *Carl Schumann.*

Nach Hilfe suchend, durchfliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohl in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gratis-Auszug" kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Hausmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird **gratis und franco** versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

12 Hobelbänke,
gut erhalten, womöglich mit completten Werkzeug, werden zu kaufen gesucht.
Gebr. Bethmann,
Möbelfabrik.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18810403021/fragment/page=0003
DFG

Bekanntmachung.

Der Herr Stärkefabrikant **Gustav Fritze** hier, Bäckergasse 7, ist auf seinen Antrag als Armenvorsteher im 8. Bezirk entlassen.

An seine Stelle ist der Herr Oekonom **Bernhard Erbus** hier, Saalberg 2, zum Armenvorsteher gewählt.

Halle, den 26. März 1881. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Der Herr Rentier **Philipp Schäfer,** bisher Rannischestraße Nr. 9, ist auf seinen Antrag als Vorsitzender der 4. Armenbezirks-Commission entlassen.

An seine Stelle ist der seitherige Armenvorsteher in demselben Bezirk, Herr Stärkefabrikant **Julius Keil,** Brunoswarte Nr. 21, zum Vorsitzenden, an dessen Stelle aber der Herr Mechanikus **Hermann Zeidler,** Zenkergasse Nr. 7, zum Armenvorsteher im 4. Bezirk gewählt.

Halle, den 26. März 1881 **Der Magistrat.**

Die Zahlung der klassifizirten Einkommensteuer

zur Kreis-Kasse muß nach § 35 des Gesetzes vom 1. Mai 1851 in den ersten 8 Tagen eines jeden Monats und kann bis zum Jahresbetrage im Voraus erfolgen.

Gegen säumige Censiten ist nach Ablauf dieser Frist das Zwangsverfahren einzuleiten.

Die bisher vom Unterzeichneten zum Theil noch geübte Praxis, gegen Säumige, welche in vierteljährlichen Raten zahlen, erst nach dem 8. Tage des zweiten Quartalmonats mit der Mahnung vorzugehen, ist in neuester Zeit von der vorgesetzten Behörde nochmals gerügt und der Rendant der Kreis-Kasse für jede eigenmächtige Nachsicht verantwortlich gemacht worden.

Es muß deshalb vom 1. April d. J. ab jeden Monat gegen Alle, welche die Einkommensteuer bis zum 8. Monatstage nicht bezahlt haben, mit der Mahnung vorgegangen werden, was zur gefälligen Beachtung hiermit bekannt gemacht wird.

Halle, den 21. März 1881. **Königliche Kreis-Kasse für den Stadtkreis.**
Scholz.

PASTORIL
Fleisch-Extract
aus Paisandu (Uruguay — Süd-America),

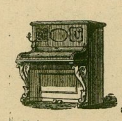
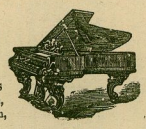
in den **beliebten Patent-Verschlussdosen** (1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Pfd.) und unter Controle der beeideten Handels-Chemiker Herren Dr. **Ulex** u. Dr. **Gilbert,** offerirt das **General-Depôt** von ***Carl Otto Radde,*** Hamburg.
Vertreter: ***Gebrüder Dammann,*** Halle a/S.

Zu haben bei den Herren

Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstr. 98,
Adolph Schmieder, Markt 8,
Haacke & Hennig, gr. Klausstrasse 16,
Oskar Jauch, gr. Ulrichstrasse 34,
Friedr. Günsch, gr. Brauhausgasse 16.
Theodor Schneider, Geiststrasse 32,
Franz Dannenberg, Henriettenstr. 28,
A. Assmann, Königsplatz 6,
Theodor Brandt, Bernburgerstrasse 30,
Ernst Beyer, Herrenstrasse 9.
und allen grösseren Delicatessen- und Colonialwaaren-Händlern.

Briquettes- **Bestellungen** für die ***Prehlitzer B. A. G.*** in **Menselwitz** nimmt entgegen und erledigt gefällige Aufträge auch einzelner Fuhren frei Gelaß prompt und billigst deren Vertreter
Otto Westphal Filiale, ***Leipzigerstrasse 55,*** Ecke Leipziger Platz.

Pianoforte-Handlung von
Ferd. Kühne
in Halle a/S., Scharrengasse 9 a.
empfiehlt sein grosses Lager von
Flügeln, Pianinos, Harmoniums
neuester, deutscher u. amerik. Construction,
aus renommirtesten Fabriken in Berlin, Dresden, Königsberg, Newyork, Stuttgart, Zeitz.

Gebrauchte Pianos und Pianinos vorräthig.

Stöbe's Möbelfabrik und Magazin
befindet sich von heute ab kl. Steinstrasse 3.

Zur gefl. Kenntnissnahme!
Am 1. April verlegte ich meine ***Buchhandlung*** nach der
Poststrasse 13
(neben dem Landgericht).
Halle a/S., 1881. **Ludw. Hofstetter.**

P. P. Halle a/S., den 1. April 1881.

Hiermit erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir mit heutigem Tage das seit a. 30 Jahren von unserem Vater betriebene ***Holzgeschäft*** unter der Firma:

A. Vogler & Sohn

bernommen haben und selbiges auf eigene Rechnung wie in der bisherigen Weise unter der Firma:

Otto & Franz Vogler,
Harz Nr. 7

weiter führen und bitten das unserem Vater in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen gütigst auf uns übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Otto & Franz Vogler,
früher Mitinhaber der Firma ***A. Vogler & Sohn.***

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube ich mir Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich mich hierselbst

Schützengasse Nr. 1

(früher Mende'sche Glaserwerkstatt) als

Glasermeister

ansässig gemacht habe, und halte ich mich zur Anfertigung aller in dies Fach schlagende Arbeiten bestens empfohlen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch solide, gute Arbeit, sowie billige Preise Ihr Vertrauen zu rechtfertigen und bitte ich Sie höflichst bei vorkommenden Fällen mich mit Ihren geschätzten Aufträgen beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll ergebenst
Carl Wolf.

Verschließbare Reise-Körbe, Holz-Koffer, Holz-Kisten, Versandt-Kisten, Post-Kisten, Torten-Schachteln, Rouleauxhölzer, Haushaltungsgegenstände v. Holz 2c.
Größte Auswahl! Billigste Preise!
Leipzigerstrasse 91 im Hausstande. Leipzigerstrasse 91.

Sing-Akademie.

Dienstag den 5. April Abends 5 Uhr Uebung für Damen im Volksschulsaal. Anmeldungen singender Mitglieder nimmt Herr Musikdirector Reubke, Luisenstraße 10, Nachmittags 3—4 Uhr entgegen. Zuhörende Mitglieder wollen sich schriftlich bei Herrn Director Hartmann, Königstraße 36, melden.
Der Vorstand.

Handels-Register.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII, **zu Halle a/S.,** den 25. März 1881.

Bei der in unserem Gesellschafts-Register unter № 457 eingetragenen und

Zuckerfabrik Landsberg von E. Lüdicke & Co.

firmirten Handelsgesellschaft ist in Col. 4 folgender Vermerk:

Aus der Gesellschaft ausgeschieden sind:
a. der Gutsbesitzer **Gottfried Zicheye** aus Spickendorf (№ 38),
b. der Rentier **Friedrich Troitzsch** aus Landsberg, früher in Petersdorf (№ 35);
dagegen ist in die Gesellschaft eingetreten ohne Vertretungsbefugniß:
(№ 60) der Gutsbesitzer **Otto Zicheye** zu Spickendorf;
eingetragen zufolge Verfügung vom 25. März 1881 an demselben Tage.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Henning** zu Halle a/S. ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 29. April 1881 Vorm. 11 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte hierselbst Zimmer Nr. 31 bestimmt.

Halle a/S., den 30. März 1881.
Müller I., Assistent,
als Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts, Abtheilung VII.

Auction.

Mittwoch den 6. April cr. Nachmittag 1 Uhr versteigere ich **gr. Rittergasse 9 (Rosenbaum):** verschiedene Möbel, darunter: 1 gr. eich. Schreibtisch mit Aufsatz, 1 eich. Comptoirschrank mit Aufsatz, 1 Eisschrank, 2 Fliegenschränke, Bettstellen u. div. Hausgeräth, sowie 1 Necessair mit Spielwerk, 1 Copirpresse, 1 eis. Drehbank, neue Contobücher u. s. w.
W. Elste, Auct.-Commissar.

Farben.

Mein wohlsortirtes Lager aller Sorten **Farben, trocken u. in Oel gerieben, Lacke, Firnisse, Leim, Pinsel** und **Maurer-Schablonen etc.** halte zur beginnenden Saison angelegentlichst empf.
Gr. Ulrichstr. 16. Louis Voigt.

Hausverkauf.

Ein in unmittelbarer Nähe des Waisenhauses sich befindendes, schön eingerichtetes Wohnhaus, bestehend aus 9 Stuben, 6 Kammern, 4 Küchen, Boden, Waschhaus u. schönes Zinkdach, bin ich Willens aus freier Hand für den festen Preis von 7300 ℳ zu verkaufen.
Alles Nähere Moritzkirchhof 7, part.

Grudekochöfen

in allen Größen, praktisch u. am billigsten bei
H. Schwarze,
Zeug- u. Pfannenschmied, kl. Märkerstraße 3.

Alle **Blecharbeit,** sowie Reparaturen an **Oefen** billigst bei **H. Schwarze,** kl. Märkerstraße Nr. 3.

Fast verschenkt!
Ein großer Posten bocheiner, im Pfandgeschäft verfallener neuer **Herren- und Damenlederstiefeln. Hosen** in Englischleder, Zwirn und hochfeinem Stoff, **vollständige Anzüge, hochfeine Sommerüberzieher, Cylinder- u. Regulator-Uhren** sollen zu jedem nur annehmbaren Preise verk. werden bei
Otto Knoll,
Schützenhof 21, am Markt.
Größte Auswahl in Confirmanden-Anzügen.

Brennholz.

Mehrere Lowrys kiefern Brennholz, in großen, glatten Scheiten, stehen preiswerth ab Bahnhof **Nauendorf** zum Verkauf. Qualität daselbst zur Ansicht. Offerten nimmt an
Julius Busch in Löbejün.

Die Niederlage der kaiserl. königl. priv.
Schuh-Fabrik
zu Münchengrätz
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager zu billigst festen Preisen.
R. Ranzenhofer,
R. Promenade 14, neben d. Volksschule.

Kalk täglich frisch Mühlberg 6.

Bauplätze in verschiedener u. guter Lage, sowie auch diverse Häuser unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei
S. Löwendahl, Karlstraße 6, 1.

Mützen
werden zu enorm billigen Preisen ausverkauft.
Herrenmützen von 1 ℳ an.
= g. Stoffmützen 1 ℳ 50 ₰.
Knabenmützen von 1 ℳ an.
Schülermützen von 1 ℳ 25 ₰.
in allen Farben empfiehlt die
Hut- und Mützen-Fabrik von
D. Krause,
Leipzigerstraße 17.

Ein gutes tafelförmiges **Klavier** steht zu verkaufen Wilhelmstraße 9, III.

Ein **Konfirmandenrock,** noch neu, billig zu verkaufen Wuchererstraße 34, part.

Rudolf Mosse,
Annoncen-Expedition
für sämmtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes.
Strengste Diskretion. Zeitungs-Kataloge gratis. Höchste Rabatte.

Diejenigen, welche Bücher aus der **Marienbibliothek** entliehen haben, werden ersucht, dieselben bis **spätestens den 6. April** zurückzuliefern. Vom 9. bis 27. April ist die Bibliothek geschlossen.
J. A.: Dr. **Knauth.**

Die Hut-Fabrik
von *A. Lehmann,*
Schmeerstraße 14,
empfiehlt sich im **Waschen, Färben und Modernisiren aller Arten Filz- und Strohhüte** nach den neuesten Modells.

Meine
Strohhut-Wäsche
empfehle zur gütigen Beachtung. Für Damenhüte 75 ₰, Herrenhüte 1 ℳ
Walter, Jägerplatz 22.

Zur
Strohhut-Wäsche
empfiehlt sich
W. Pospichal, **Leipzigerstraße Nr. 14.**

Zum Schroten sämmtlicher Futterprodukte hält sich bei sofortiger Bedienung und billigster Preisstellung empfohlen
die Dampfschrotmühle, Klosterstraße 10a.

Zum Setzen neuer und alter Oefen, Repariren und Reinigen derselben empfiehlt sich bei billigster Preisstellung **Schmalle,** Töpfer und Ofensetzer, Unterberg 13.

Alle **Maschinenarbeit** sowie **Schneiderei** wird angenommen Parkstraße 5, p.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bobardt in Halle. — Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18810403021/fragment/page=0004